

# Hier stehen die Veranstalter auf der Bühne

**EHRENDINGEN** Das zweitägige «Festival des Arcs» versetzte die Besucher in Tanzlaune. Nachdem letztes Jahr zu viel ausprobiert worden war, besann man sich auf Bewährtes.

MICHAEL FELLER

**Das «Festival des Arcs» erlebte seine fünfte Ausgabe. Die Macher des Open Airs im lauschigen Gipsgrube-Gebiet scheinen das optimale Konzept gefunden zu haben.**

Das «Festival des Arcs» ist sich treu geblieben. Hier stehen die Veranstalter auch selbst auf der Bühne, bevor sie sich wieder mit den organisatorischen Aufgaben herumschlagen, die an den zwei Open-Air-Abenden noch anfallen. So war am Samstag auf der Nebenbühne eine Dreierformation mit dem Namen «Im Schilf» zu hören, wobei deren Gitarrist für die Bühnentechnik, der Sänger fürs Kulinarische und der Schlagzeuger als Präsident des Vereins «Festival des Arcs» für alles ein wenig verantwortlich ist.

## DAS KONZEPT GREIFT

Fabian Würth, der Schlagzeug spielende Präsident, ist erfreut über den Erfolg des fünften Ehreninger Festivals: «Nachdem wir letztes Jahr zu viel ausprobiert haben, greift unser diesjähriges Konzept.» Die Veranstalter hatten am Freitag- und Samstagabend wieder alle Fäden selbst in der Hand, was sich für ein Open Air dieser Grösse als die beste Lösung erwiesen hat. Bei der Non-Profit-Veranstaltung wurde auf Werbeberiesung verzichtet. «Deshalb sind auch die Gagen zweitrangig», erklärt

Würth. Das Ziel sei, jungen Musikern aus der Region eine Plattform zu bieten.

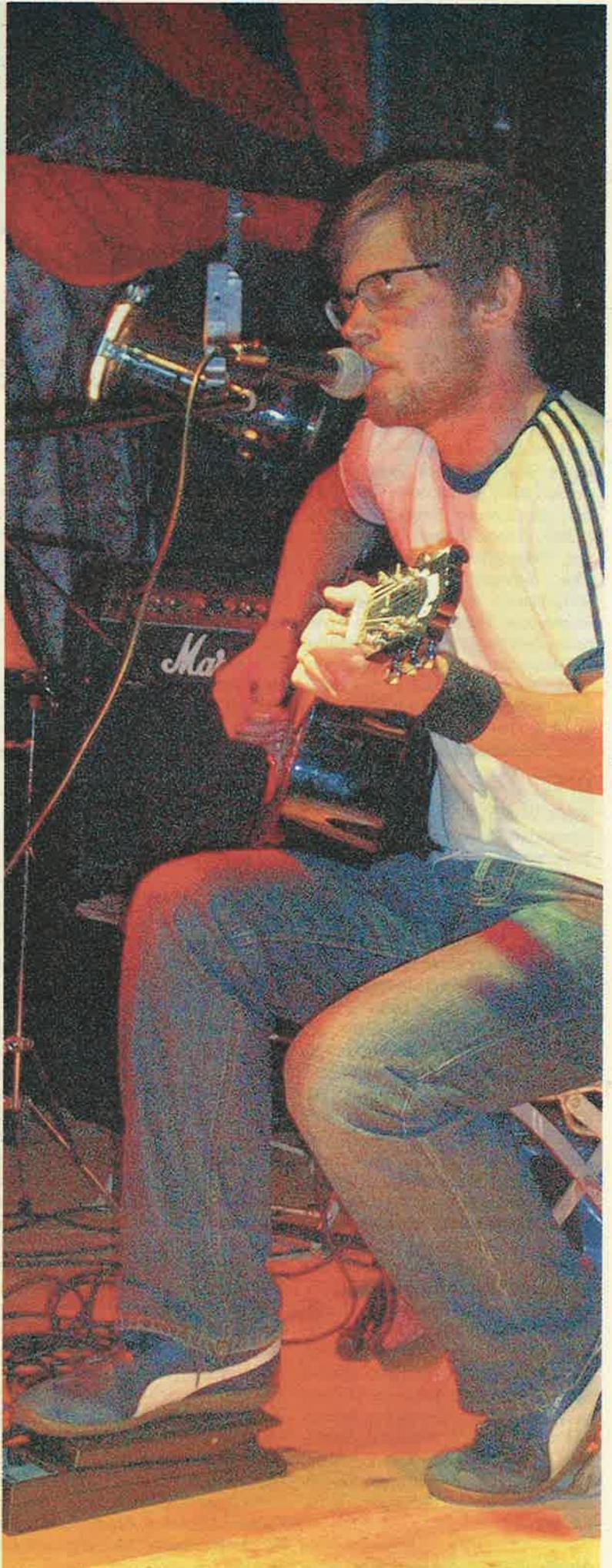
## AUCH PASTA UND BRATWURST

Das Festival spielte sich auch bei Pasta oder Bratwurst, aber vor allem natürlich bei den beiden Bühnen ab. Auf der Hauptbühne spielten am Freitag «Funky Delicious», «Anemon» und «Lama», am Samstag waren es «Fource», «Sinoma», «Môr Cylch», «Freaquency» und «Annunciation».

Die Independent-Rocker von Sinoma hatten noch vor etwas wenig Publikum aufzutreten, aber bereits bei «Môr Cylch» war der Raum vor der Bühne bestens ausgefüllt. Die Irish-Folk-Band versetzte die Festivalbesucher in Tanzlaune, wobei es zuerst schien, als würden höhere Mächte dies als Regentanz deuten. Es blieb zum Glück bei wenigen Tropfen.

Besonders gut gefielen «Freaquency», die kurzfristig für eine Band einsprangen, die absagen musste. Mit ihrer Funk-Musik, scharf wie eine Chilischote und knackig wie eine Karotte, brachten sie auch das standfesteste Bein in Bewegung.

Zwischen den Konzerten auf der Hauptbühne präsentierten sich auf der Nebenbühne unter dem Militärplanendach kleinere Formationen und Jonglage-Künstler.



Mark Emery, der Sänger und Songwriter aus der Region.



Die Organisatoren traten in der Formation «Im Schilf» auf.